

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 2

Rubrik: Lohnbewegungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Verzünfte.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVII.
Band

Direktion: **Walter Genn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. April 1911.

Wochenspruch: Wer neue Stiefel an den Füßen hat,
Geht darum noch keinen neuen Weg.

Ausstellungswesen.

**Erfindungs-Ausstellung
in Zürich.** Vom 15. Juni
bis 1. Juli findet im Helm-
haus in Zürich die
erste schweizerische Ausstellung
von Erfindungen der

Kleinindustrie statt. Dieselbe soll den Erfindern wie
den Industriellen die Gelegenheit geben, unter verhältnis-
mäßig geringen Opfern ebensowohl neue Erfindungen,
wie auch ältere, aber noch weniger bekannte, in der
breitesten Öffentlichkeit zur Schau zu stellen. Diese Dar-
bietung soll dem Erfinder kapitalkräftige Interessenten
zur Verwertung seiner Erfindung zuführen und ferner
auch das Publikum für die Anschaffung und Benutzung
brauchbarer Erfindungen selbst gewinnen. Mit Rücksicht
auf den Charakter und die Bedeutung der Ausstellung
sollen nur wirklich gute und gewerbliche Vorteile bietende
Erfindungen zur Teilnahme zugelassen werden. Die tech-
nische Leitung der Ausstellung hat die Patentanwalts-
Firma Dr. Klingler und Geier in Aarau über-
nommen. Zur Ausstellung sollen Zeichnungen und Mo-
delle gelangen.

**St. gallische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung
in Wattwil 1911.** Die in der Gemeinde Wattwil durch-
geführte Zeichnung von Garantiescheinen hat ein sehr
schönes Resultat ergeben. Das sehr vorsichtig aufgestellte

Budget weist allerdings ein mutmaßliches Defizit von
über 9000 Fr. auf; doch konnte man den Voten ver-
schiedener Komiteemitglieder entnehmen, daß nach ihrer
Ansicht die Verhältnisse sich eher günstiger gestalten wer-
den und das Risiko für die Anteilscheinzeichner kein zu
großes werden dürfte. Die zuerst vorgesehene Erstellung
eigener Ausstellungshallen mußte, da die Berechnungen
des Herrn Architekt Truniger in Wil nach seinen Plänen
eine zu große Belastung der Ausgaben ergeben hätte
(Fr. 65,000), fallen gelassen werden. Auf Grund einer
Offerte der Firma Stromeyer in Konstanz sollen über
die Erstellung der Ausstellungshallen mit dieser Firma
Unterhandlungen gepflogen werden. Als Eröffnungstag
ist der 2. Juli vorgesehen.

Lohnbewegungen.

Holzarbeiterbewegung in Zürich. (Korr.) Wie aus
den Tageszeitungen bekannt, hat die Holzarbeitergewerk-
schaft der Meisterschaft ihre diesjährigen Forde-
rungen wieder gestellt und auch die Gruppe Glaser
genannter Gewerkschaft ist mit nachstehenden Forde-
rungen an die Glasermeister gelangt:

- I. Benützung des Arbeitsnachweises;
- II. Einführung des freien Samstag Nachmittag;
- III. Genehmigung einer allgemeinen Lohnerhöhung;
- IV. Abschaffung der Kündigung;
- V. Wöchentliche Abschlagszahlung von Fr. 35.

Die außerordentlich zahlreich besuchte Generalversammlung der Glasermeister und Fensterfabrikanten von Zürich und Umgebung hat nun, in Anbetracht, daß der 9stündige Arbeitstag im Glaser- und Schreinergerwerbe schon seit 1906 eingeführt ist, während die anderen Baugewerbe immer noch eine längere Arbeitszeit haben, einstimmig beschlossen, auf eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit, welche durch den freien Samstag Nachmittag bedungen würde, absolut nicht einzutreten.

Im weitem wurde beschlossen, an der seit 1907 im Glasergerwerbe bestehenden Werkstatt- und Fabrikordnung festzuhalten.

Einigungskommission für das Gipser- und Maler-Gewerbe. Die interkantonale Einigungskommission für das Gipser- und Malergewerbe hat am Donnerstag ihre Verhandlungen in Bern wieder aufgenommen. Es gehören ihr an als Vertreter der Arbeitgeber Nationalrat Scheidegger und Hermann Jent, Verleger, Bern, als Vertreter der Arbeiter Nationalrat Greulich und Stadtrat Klöti, Zürich. Als Obmann wohnt den Verhandlungen bei Oberriechter Fröhlich, Bern. Neben den genannten Kommissionsmitgliedern haben die beiden Parteien noch ihre besonderen Vertreter abgeordnet.

Allgemeines Bauwesen.

Schießanlage Laupen bei Wald (Zürich). Der Schießverein Laupen beschloß, sofort eine gedeckte Schießhalle mit Scheibenstand zu erstellen, damit sie dies Frühjahr noch benutzt werden kann.

Neue Schießanlagen in Kreuzlingen. (Korr.) Da die Mittelhurgaubahn die alte Schießlinie schneidet, so muß ein neuer Schießplatz errichtet werden. Zu diesem Zwecke hat die Munizipalgemeinde Kreuzlingen am 2. April von der Schulgemeinde zum Preis von Fr. 9000 acht Jucharten Wiesland im Föhrenhölzli käuflich erworben.

Der Bau eines neuen Krankenhauses für Oberdießbach, Wichtlach und Kurzenberg, im bernischen Emmental ist am 3. ds. von der Hauptversammlung der Krankenstube beschlossen worden.

Die Familie von Wattenwyl hat vor 25 Jahren ein Haus erbaut und es bisher in lebenswürdiger Weise unentgeltlich als Krankenhaus zur Verfügung gestellt, es auch nach Bedürfnis durch Anbauten vergrößert und erweitert. Die Frequenz einerseits, die hygienischen Anforderungen der Neuzeit andererseits nahmen aber dermaßen zu, daß ein bloßer Anbau nicht genügen würde. Die Stimmung in der Bevölkerung dieses, die Kirchgemeinden Oberdießbach, Wichtlach und Kurzenberg umfassenden Kreises scheint allgemein für einen Neubau günstig und die Hauptversammlung durfte getrost einen solchen beschließen, wenigstens die Vorbereitungen dazu an die Hand nehmen. Das Wichtigste dabei ist, wie immer und überall, die Beschaffung der nötigen Geldmittel, und so wurde eine Sammlung von Haus zu Haus beschlossen.

Hotelausbauten im Berner Oberland. Das alte bestens bekannte und renommierte Gasthaus zur „Seeburg“ in Ringgenberg (am Landungsplatz) wird erweitert und stilgerecht umgebaut.

Das Touristenhotel auf Mürren erhält einen Anbau für Einrichtung eines Restaurants und einer Küche.

Wasserversorgung Strättligen. Es wird den Behörden Kredit gewährt zum Ausbau des Leitungsnetzes im Betrage von rund 25,000 Fr. Es kommen hauptsächlich in Frage die Strecken Talackerstraße-Fuß, Tiefgrabenweg, Talackerstraße und Blümlisalpstraße. Ferner wird der Baukommission Auftrag erteilt, den Ausbau des Netzes am Gwatt zu studieren.

Die neue Wasserversorgung in Müntschemier im bernischen Seeland ist fertig erstellt und es wird darüber folgendes berichtet: „Zu Anfang März wurden die Arbeiten wieder in Angriff genommen und sind nun beendet. Die ganze Wasserversorgung wurde durch die Firma Gebr. Meyer aus Schwaderloch (Aargau) erstellt und zwar zur vollen Zufriedenheit der Gemeinde. Eine genaue Messung ergab das erfreuliche Quantum von 235 Minutenlitern. Unsere Gemeinde zählte am 1. Dezember 1910 594 ortsanfässige Einwohner. Wassermangel werden wir somit nicht leiden. Im Gegenteil, wir wären in der angenehmen Lage, benachbarten Gemeinden abgeben zu können. Ueber solches wird aber auch die Anstalt Trachselwald froh sein, wenn sie, wie bereits beschlossen ist, auf die Staatsdomäne bei Müntschemier verlegt wird. Aber unsere Ortschaft ist im Wachsen begriffen. Am 1. Dezember 1900 zählte sie 475 Einwohner, somit ergibt sich innert 10 Jahren eine Zunahme von 119 Seelen (25,05 %). Auch wenn die Bevölkerung in dem Maße weiterhin zunimmt, werden wir noch lange Wasser genug haben, da das vorhandene Quantum für mehr als das Doppelte der gegenwärtigen Zahl genügen würde.“

Wasserversorgung im obern Seftigamt (Bern). Die von der Wasserversorgungskommission Thierachern auf 26. März einberufene Versammlung zur Besprechung einer Wasserversorgung im „obern Seftigamt“ war von 70–80 Mann aus den meisten interessierten Gemeinden besucht. Die Versammlung wählte zum Tagespräsidenten Herrn Großrat Bösch.

Der Referent, Herr Ingenieur Boshard in Thalwil, sprach in 3/4stündigem Vortrag in klarer, anziehender Weise über seine großzügige Anlage, die eine Versorgung der Gemeinden des Wahlkreises Thierachern, des obern Seftigamtes und der Gemeinden Riesen, Oppligen und Herbligen vorsieht. Die Kosten der Anlage (Quellenankauf, Quellenfassung, Reservoir, Hauptleitungen) belaufen sich auf rund 700,000 Fr. Dazu kämen die Kosten für die Verteilungsnetze in den Gemeinden. Für Thierachern betragen sie z. B. 50,000 Franken.

Die in Aussicht genommenen Quellen an der Blattenheid ob Blumenstein sind imstande, mindestens 4000 Minutenliter zu liefern. Die Gefahr, daß mit der Zeit Wassermangel eintreten könnte, ist also ausgeschlossen. Auch bei vollständigem Ausbau des Projektes dürfte ein Quantum von 2000 Minutenlitern genügen. Die Grundwasserversorgung findet bei der Bevölkerung nicht Anklang. Herr Boshard wies übrigens nach, daß sie teurer zu stehen käme als eine Quellwasserversorgung.

Es wird sich später Gelegenheit bieten, auf die Einzelheiten der Anlage einzutreten. Der interessante Vortrag wurde vom Vorsitzenden bestens verdankt, ebenso ein Botum des Herrn Lüscher, Angestellter des Referenten, über die Art und Weise, wie im Seeland, wo eine Wasserversorgungsgenossenschaft existiert, die Sache an die Hand genommen und finanziert wurde. — Der Vorsitzende selbst tadelte in energischer Weise die Absicht der Quellenbesitzer, aus dem Verkauf der Quellen ein Geschäft zu machen. Jeder wird ihnen eine entsprechende Entschädigung gönnen; aber zum Spekulieren fehlen hier alle Voraussetzungen.

Niemand wird dem Projekt eine große wirtschaftliche, sanitärische und feuerpolizeiliche Bedeutung absprechen können. Der Ausführung stehen einzig finanzielle Bedenken entgegen. Aber die Bedeutung des Werkes sollte diese Bedenken beseitigen. Was ist übrigens 1 Million Franken für 20 Gemeinden? Was ist sie für eine Bevölkerung von 20,000 Seelen? Das bringt